

Das Lebenswerk Ludwig Finckhs ist mit der Aufzählung der literarischen Veröffentlichungen nicht umrissen. Es muß wohl auch in diesem Zusammenhang festgestellt werden, was er für die heimische Landschaft getan hat, nicht nur indirekt, indem er sie oft zum Schauplatz seiner Bücher machte, sondern direkt durch seinen aktiven jahrzehntelangen Kampf für die Erhaltung des Hohenstoffel und für den Naturschutz im Hegau. Umso erfreulicher ist es, daß das literarische Denkmal, das der Dichter in einem reich bebilderten Bändchen früher schon einmal dem Hegau setzte („Der unbekannte Hegau“), in diesen Tagen in Veitsburg-Verlag, Ravensburg, unter dem Titel „Des Herrgotts Kegelspiel“ in einer überarbeiteten Neuausgabe erscheint. Zusammen mit der mehrfach erwähnten zwei-bändigen Auswahl seiner Werke, hat sich das im Buchhandel zugängliche Werk Finckhs damit wieder ziemlich gerundet. Man kann an dieser Stelle nur wünschen, daß die „Ausgewählten Werke“ keine „Ausgabe letzter Hand“ werden, sondern daß von den unver-öffentlichten Arbeiten wenigstens das unsere Landschaft betreffende Schrifttum noch publi-ziert wird, darunter das Werk, dessen Titel man Finckh selber geben möchte: „Ein Mann im Hegau.“

Erich Greuter

HEIMAT-NACHRICHTEN

Das Heimatmuseum Radolfzell

Das *Heimatmuseum Radolfzell* kann in absehbarer Zeit nicht wieder in seine früheren Räume im Österreichischen Schloßchen in der Mitte der Stadt ziehen. Seine sehr umsichtig gesammelten Bestände waren bis heute in einem ebenerdigen ge-wölbten Raum in der Höllstraße untergestellt. Sie sind bis auf wenige Verluste er-halten, wenn auch ungepflegt und verstaubt und teilweise beschädigt. Alle Gegen-stände müssen gründlich durchgesehen, geputzt, repariert und neu inventarisiert werden, bevor sie im Scheffel-Schloßchen auf der Mettnau aufgestellt und endlich wieder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können. Im oberen Stock hat die Stadtverwaltung vier Räume zur Verfügung gestellt, die kürzlich vorgerichtet wurden. Eine Bürgerstube mit kostbaren Möbeln und eine Bauernstube mit Herr-gottswinkel, Motivbildern und vielem bäuerlichen Gerät werden wiedererstehen. Die Stadtgeschichte wird im dritten Raum dargestellt anhand von Stadtplänen, alten Ansichten — auch von der Umgebung — von Urkunden, Siegeln, Münzen, von Bildern mit dem Hausherrnschrein, Porträts von bedeutenden Bürgern und Per-sönlichkeiten, die für Radolfzells Entwicklung und Ansehen eine Rolle gespielt haben. Nur die wesentlichsten und schönsten Blätter der reichhaltigen Graphik-sammlung können ständig dort gezeigt werden, einige andere werden das Trep-penhaus schmücken, andere können nur gelegentlich gezeigt werden. Das früher in Radolfzell blühende Handwerk — wie Glaserei und Seilerei — soll auch anschau-lich vertreten sein. Man hofft auf Leihgaben und Geschenke aus Radolfzeller Pri-vatbesitz, um diese Abteilung noch vervollständigen zu können. Außerdem ist ge-plant, später in einem Raum kleine Wechsellausstellungen zu veranstalten, um die nicht ständig ausgestellten Gegenstände zu zeigen und das Museum lebendig zu erhalten. Einmal könnte man Landkarten zeigen, ein anderes Mal Kostüme und Trachten oder Waffen und Uniformblätter. Mit Hilfe von Leihgaben aus anderen Museen könnte das Bild vom alten Radolfzell immer anschaulicher werden.

Die Räume des Scheffel-Museums im Erdgeschoß bleiben unverändert. Das große Arbeitszimmer von Scheffel im oberen Stockwerk bleibt ebenfalls erhalten, wird aber in den Rundgang des Heimatmuseums einbezogen. Mit einigen Büchern und Schriften Scheffels sollen sein Schreibtisch belebt, durch Blumen und Gegen-stände aus Scheffels Zeit der Erker und der jetzt recht kahle Raum geschmückt werden. So entsteht im Scheffelschloßchen auf der Mettnau ein kleiner sinnvoller Museumskomplex, der nach seiner Eröffnung im Juni den Radolfzellern und den zahlreichen Feriengästen Anregung und Freude bereiten wird.

Elfriede Schulze